



KOINNO-PRAXISBEISPIEL

Innovatives Projekt aus der öffentlichen Beschaffung

- **Innovativer Prozess/Strategie – Strombeschaffung, innovativer Beschaffungsprozess**
- **Praxisbeispiel 91**



© vectorfusionart/Fotolia

Innovative Strombeschaffung bei der Max-Planck-Gesellschaft

Ausgangssituation

Die Max-Planck-Gesellschaft verfügt als eingetragener Verein (e.V.) über 86 inländische Institute sowie drei weitere im Ausland. Die Beschaffung von Strom erfolgte bisher für jedes der Institute unabhängig voneinander. Gemäß den vergaberechtlichen Vorgaben war nach Ausschreibung des Bedarfes eine 30-tägige Wartefrist bis zur Zuschlagserteilung einzuhalten. Die Angebote setzen sich aus Strompreis und Marge des jeweiligen Stromversorgers zusammen. Durch die tägliche Festsetzung des Strompreises an der Strombörse unterliegen diese stetigen Schwankungen. Aufgrund der vergaberechtlichen Festlegung des Zeitpunktes der Zuschlagserteilung war es nicht möglich auf derartige Schwankungen reagieren zu können. Durch den enormen Strombedarf der Institute, vergleichbar mit dem einer Kleinstadt, stellte das Stabsreferat Einkauf und Versicherung Überlegungen zur Gestaltung eines innovativen Beschaffungsprozesses an.

Projektziele

Ziel war die innovative Gestaltung eines Prozesses, der durch höhere Flexibilität die Wirtschaftlichkeit des Einkaufs steigert und den Kriterien des Vergaberechts gerecht wird. Notwendig dafür war das Schaffen von Rahmenbedingungen zur Entkopplung des Wettbewerbs von den Preisschwankungen an der Strombörse. Es galt das Vergabeverfahren zu flexibilisieren und damit eine Reaktionsmöglichkeit auf diesen externen Faktor der Beschaffungskosten zu garantieren. Zudem sollte der Beschaffungsprozess als solches möglichst kosteneffizient gestaltet werden.

Vorgehensweise

Initiiert und durchgeführt wurde das Projekt durch das Referat für Einkauf und Versicherungen. Mit Einführung der E-Vergabe konnten zunächst die Bedarfe der 86 Institutionen gebündelt werden. Der nächste Schritt bestand in der Gestaltung eines neuartigen transparenten Vergabeverfahrens, welches ermöglicht die Wartezeit von 30 Tagen zu verkürzen. Um die vergaberechtlichen Vorgaben einhalten zu können, erfolgte im Rahmen eines klassisch offenen Verfahrens die Schließung eines Rahmenvertrages mit Partnern, die berechtigt sind an der Börse Strom einzukaufen und der Max-Planck-Gesellschaft bereitstellen können. In diesem Rahmenvertrag ist die Bereitschaft verankert, über E-Vergabe einen „Mini-Wettbewerb“ über zwei Tage auszutragen. Damit kann die Karenzzeit von 30 Tagen auf eine kurze Spanne von zwei Tagen verkürzt werden, in denen der Markt geringeren Schwankungen unterliegt. Dieser „Mini-Wettbewerb“ wird abhängig vom Kurs an der Strombörse ausgelöst. Verantwortlich dafür ist eine Arbeitsgruppe technischen Betriebsleitern und Einkäufern, welche stetiges Monitoring der Strompreise betreibt. Um das Verfahren weiter zu verbessern, wurde der Wettbewerb in einer nächsten Stufe durch eine zeitlich befristete inverse Auktion ersetzt. Dies führte zu einer Effizienzsteigerung, erwies sich aber aufgrund der unterschiedlichen technischen Ausstattung der Bieter als schwierig umsetzbar. Um den Prozess weiter zu optimieren, wurde die Zusammensetzung des Strompreises untersucht und festgestellt, dass sich zwar der Börsenkurs für Strom täglich ändert, die Margen der Stromversorger aber vergleichsweise konstant bleiben. Als neue Bezugsgröße für die Vergabe dient jetzt das Verhältnis zwischen Marge und Börsenkurs. Dieses wird an einem ausgewählten Tag bestimmt und damit die sogenannte Handlings-Marge durch einen Rahmenvertrag auf zwei Jahre festgesetzt. Bei Auslösung des Vergabeprozesses bei niedrigem Börsenkurs, ist somit lediglich die Höhe der Marge zuschlagsentscheidend.

Umsetzung und Wirtschaftlichkeit

Die Gestaltung der innovativen Beschaffung von Strom, erfolgte in vier Schritten.

1. Verringerung der Bindung personeller Ressourcen durch Bündelung der Bedarfe im Rahmen der E-Vergabe
2. Einführung eines zweistufigen Rahmenvertrages: Durch den Vertragsabschluss vor der eigentlichen Vergabe mit allen geeigneten Stromversorgern kann ein offenes, rechtskonformes Vergabeverfahren garantiert werden. Dieses ermöglicht die flexible Reaktion auf Preisschwankungen an der Strombörse durch Entkopplung von einer 30-tägigen Wartefrist.
3. Steigerung der wirtschaftlichen Effizienz des Einkaufes
4. Anpassung des Rahmenvertrages: Durch Festlegung einer Höchstgrenze der Marge, konnten die Rahmenbedingungen für einen Margenwettbewerb zwischen den einzelnen Bietern geschaffen werden.

Das Verfahren führt zu einer Strombeschaffung zu adäquaten Preisen und zeigt die Wichtigkeit stetigen organisationalen Lernens und stetiger Prozessoptimierung zur Effizienzsteigerung. Ein weiterer wichtiger Faktor zur Implementierung dieses neuartigen Verfahrens, war dessen Akzeptanz innerhalb der Organisation. Ohne die freiwillige Beteiligung der Institute wäre eine Bündelung des Strombedarfes nicht zu realisieren gewesen. Die anfängliche Skepsis derer, die sich zunächst nicht beteiligten, konnte durch die erzielten Erfolge überwunden und mit zunehmender Beteiligung noch höhere Einsparungspotentiale realisiert werden.

Fazit

Das beschriebene Verfahren erlaubt eine großflächige Implementierung auf weiteren Gebieten, wie zum Beispiel der Erdgas-Beschaffung. Des Weiteren konnte die Zusammenarbeit aller Marktteilnehmer aufwandsärmer gestaltet und „Crash-Aktionen“ an der Strombörse können zukünftig vermieden werden. Die Auftragnehmer erhalten einen Strom-Beschaffungsauftrag direkt von der Max-Planck-Gesellschaft und haben durch das Ausschreibungsverfahren die Prozesskosten selbst in der Hand. Der initiierte Margenwettbewerb wirkt sich positiv auf die Beschaffungskosten aus. Zusammengefasst lässt sich festhalten, dass Kosteneinsparungen in Millionenhöhe zu verzeichnen sind. Um die Erfolgspotentiale der Innovationen auszuschöpfen, ist jedoch die stetige Hinterfragung und Verbesserung des Beschaffungsprozesses notwendig.

Impressum

Herausgeber:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
10115 Berlin
www.bmwi.de

Redaktion:

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME)
Frankfurter Straße 27
Deutschland – 65760 Eschborn
www.bme.de

Umsetzung: www.waldmann-gestaltung.de

Bildnachweis: © vectorfusionart/Fotolia

Ansprechpartner und Kontakt

Max-Planck-Gesellschaft
Hofgartenstraße 8, 80539 München
Rainer Bastian, Stabsreferat Einkauf und Versicherungen
Telefon: +49 89 / 2108-0-2238
E-Mail: post@gv.mpg.de
Internet: www.mpg.de/de/einkauf

Weitere Praxisbeispiele: www.koinno-bmwi.de